

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anna Magdalena Francke.

Francke, August Hermann

Merseburg, 13.05.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19194

Wesley hat mich auf den Flecken eingeladen, 18. April. den 13. 1719
dann Gott der Herr ist mir sehr dankbar. Mai: 1719. A 430C

Mein liebes Kind,

30

Gestern Abend gegen 7 Uhr ging ich mit Hn. Dr. Loecherer. zu
H. Dr. Loecherer in die Vorlesung, u. wurde ich mit aller
Freundschaft u. Aufmerksamkeit von ihm empfangen. Ich
glaubte ihn zu erst von der fr. Generation u. übergab
ihn dem Hn. Dr. Gebhardi von derselben gesellschaftlichen
Dienst, welchen er ganz durchzuführen u. mir wieder zu-
stellen. Ich bin dem demselben wieder zurück. Ich habe
für mich einen extract davon machen lassen, u. behalte
ihn als Probe mit Erlaubnis der fr. Generation, der
gedachte, ob beizulegen. Ich sagte ihm voraus, was die
fr. Generation gewünscht, daß er nicht dem Hn. Dr. Geb-
hardi Mühe machen möge, ist. daß sie sich auf
gewünscht u. ihn vorantreiben habe, ist. daß H. Dr. Loecherer
in mein Haus kommen, u. sich sehr auf seine Bekanntschaft
geheime. welches alles schon einen guten Anfang in sich
enthält zu sehen. Derzeit contestierte ich ihm, was be-
trifft ob mir gar nichts, daß man mich von mir aus
fragen darf, daß in dieser mein eingefundenes Alter ge-
braucht wird alle gute intention gefunden, so sehr
mir mit beide gesagt, u. so wohl. noch nicht, was
cordat man mit ihm umzugehen, das glaube ich, so viel
von allem, meine Collegis zu versch u. bitten umgeben
müssen, daß er sich selbst geachtet. Da wir nun nicht

mir insant, sondern nur das Wissen wollen, zu allem
in der Versamml. gegeneinander, sondern von jeder gänzlich
müssen, und in Folge ein glänzend mit glänzendem Vergelt
noch auf der Festung n. catheder invecit, mir zu
Wittnab. sondern. von Dr. Bernhardt gepost, gebrauchte
sitten, so würden wir auf ganz mit einem andern so
stehen wir mit ihm, wenn es gelungen ist. Weil
wir Dr. Langens n. ist: nicht willig, und ganz
so hätten wir das vernünftige noch schriftlich aufgesetzt,
maltes ist ihm dann übergeben, daß noch mit einem
lesen n. waren, müßte. Ich sagte ihm auf sein
noch mir n. andern, als von dem candid. Köting, dem
man in Wittnab. n. Vortag abgewiesen. Wer ging
hin auf miteinander zum Super. Cyron, der Dr. Philipp
sich merkte. Da waren wir dann bis nach neun
Uhr. Ich habe ihm da noch nach Dr. Langens bei,
den er mir mit der disputation vander Poiret gab,
selbst lesen ließ; n. ihm vorbrachte. vorbrachte
von Dr. Cougnet gänzlich gegeben. Der abstand
gepost mit gütig conversation, von beiden Seiten; mit
sitten ist alles gut, wenn ich nun schriftl. freunds in drey
sein wohl in acht nehmen, daß ein widriges affect in ihm

gefeindet wurde, u. das gute vernünftige, feste Können, das
mir Gott sehr zu helfen geben, damit es nun
complete Victorie u. beständige nachgegründeter
Freunde werde, das den Tag zu gleichem Dinge gegen
eudern bishigen Widerstande. Das
mehr ist in aller Mitleid auf den morgenden Feind
gedenke denn noch gar, u. den Abend des
zu sein. Das mit dem vollen Munde zu sein.
Das ganze alle. Das beste ist es, das der
Lied ist. Das fr. General, das will ist
mitbringen; das ist noch mehr. Adieu.
A. L. G.